

sätzen heranwachsen zu lassen. Sie fährt fort: „Eine freie Gesellschaft kann nicht mit einem herrschenden Mann und einer versklavten Frau aufgebaut werden. Die Jineoloji hebt dieses Problem auf und überwindet das Chaos in der Gesellschaft.“

Bildung auch auf Aramäisch

Şilan Mihemed von der Jineoloji-Akademie sagt: „Jineoloji wird jetzt auf Arabisch und Kurdisch unterrichtet. Wir arbeiten daran, den Unterricht auch auf Aramäisch aufzunehmen.“ Nach Angaben von Lava Berko von der Akademie steigt mit dem zunehmenden Bewusstsein über die Geschlechterrollen in der Geschichte auch die Anzahl der Schülerinnen.

Muttersprachlicher Unterricht an Schulen in Nordsyrien

*Lehrer*innen und Schüler*innen im nordsyrischen Şedadê erzählen über den erfolgreichen Unterricht mit den neuen muttersprachlichen Schulbüchern.*

ANF / HESEKÊ, 24. Okt. 2018.

Als sich die Region Şedadê (asch-Schaddadi) unter der Herrschaft des IS befand, gab es dort keine Schulen mehr. Schulen waren in Trainingslager oder Folter- und Hinrichtungsstätten des Islamischen Staat (IS) umgewandelt worden. Nachdem die Demokratischen Kräfte Syriens (QSD) den Kanton Heseke vollständig vom IS befreit hatten, kehrte wieder Leben in die Region zurück. Nach der Befreiung wurden zivile Einrichtungen der autonomen Selbstverwaltung eröffnet. Insbesondere der Bildung maß die autonome Selbstverwaltung eine herausragende Bedeutung bei. In diesem Sinne wurden von der autonomen Selbstverwaltung Bildungszentren zum

Schülerinnen: Wir haben die wahre Geschichte der Frauen gelernt

Eine der Schülerinnen ist Ayenda Hiso. Sie erzählt, dass sie den Jineoloji-Unterricht besucht, weil sie die Frauengeschichte erforschen will. Diese Wissenschaft müsse an breitere Kreise weitergegeben werden, findet sie. Die Schülerin Loranda Xelîl sagt, sie habe die wahre Frauengeschichte durch die Jineoloji gelernt.

Die Lehrerin Muhdiyê Mihemed sagt, dass auch viele Männer ein großes Interesse an der Jineoloji hätten und mit der patriarchalen Mentalität brechen wollten. Der Schüler Şiyar Hiso hält es für notwendig, dass alle gesellschaftlichen Kreise eine Ausbildung in dieser Wissenschaft erfahren.

Wiederaufbau der Schulen der Region eröffnet. Das erste Bildungszentrum wurde in der mehrheitlich von Arabern bewohnten Kreisstadt Şedadê eingerichtet. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler hat in der Region mittlerweile wieder 14.000 erreicht. Die Selbstverwaltung drängte darauf, dass Schulbücher auf Arabisch nötig seien, um den Kindern Unterricht in ihrer Muttersprache geben zu können. Daraufhin hat das Erziehungskomitee für eine Demokratische Gesellschaft (KPC-D) Schulbücher in den Sprachen der Menschen der Region drucken lassen. Zuvor waren Beschuldigungen laut geworden, die autonome Selbstverwaltung habe Kurdisch zur einzigen Sprache an den Schulen gemacht und zwingt alle Völker der Region dazu, Kurdisch zu sprechen....
...Der vollständige Artikel findet sich auf der [Homepage](#).

Weitere Artikel auf der Homepage: +++ Kooperative Ökonomie in Nordsyrien +++ Salafistische Milizen von Idlib nach Afrin +++ Die spanische CNT für ‚Make Rojava green again‘ +++ Syrien: Menschenrechtler und Salafisten +++ Häuser der Hoffnung in Sirmak +++ Selbstverwaltung in Nordost-Syrien +++ Hambi-Aktivistin zur YPJ +++

www.ak-zur-kurdischen-revolution.de

Kontakt: redaktion@ak-zur-kurdischen-revolution.de

V.i.S.d.P: Ingo Speidel, Hornbergstr. 211, 70186 Stuttgart

Info zur Kurdischen Revolution 121

Aktuelle Informationen und Analysen zur kurdischen Revolution 29.10.18, Nr.

+++ Warum autonome bewaffnete Einheiten von Frauen – Interview mit YJA-Kommandantin Nalin Dilpak +++ Jineoloji an den Schulen in Cizîrê
+++ Muttersprachlicher Unterricht an Schulen in Nordsyrien +++

Warum autonome bewaffnete Einheiten von Frauen

Zur Entstehung der kurdischen Frauenarmee erklärt die Guerillakommandantin Nalin Dilpak: „Innerhalb des Systems wissen Männer, wie sie sich schützen, sich organisieren und wie sie Krieg führen. Wir Frauen lernten es in der Praxis, indem wir es taten.“ DİLPAK DAĞ / BEHDÎNAN, 24. Okt. 2018.

Die YJA-Star-Kommandantin Nalin Dilpak hat sich im Radiosender Dengê Welat zur Entstehung einer autonomen Frauenarmee bei der kurdischen Guerilla Mitte der neunziger Jahre geäußert:

Wenn im Nahen Osten die Grundlagen für eine Frauenarmee gelegt werden, dann hat das Auswirkungen nicht nur hier, sondern auf der ganzen Welt. Und nicht nur auf die kurdischen Frauen. Schon jetzt haben in unseren Reihen nicht nur kurdische Frauen Platz, sondern auch Türkinnen und Turkmeninnen, Perserinnen, Araberinnen, Aramäerinnen und Frauen aus Europa.

Wir haben erlebt, dass in den Gegenden, wo wir die Frauen vom Islamischen Staat befreiten, sie den schwarzen Umhang wegwarfen und unsere Kämpferinnen umarmten. Militärischen Einheiten aus Frauen zu begegnen, gibt ihnen enormes Vertrauen. Sie spüren, dass sie ihre Rücken an eine Frauensarmee anlehnen konnten, dass Frauen sich nicht mehr alleine fühlen müssen. Das erzeugt bei den Frauen des Mittleren Ostens ein neues Lebensgefühl.

Der Feind hat es gerade auf die Frauen abgesehen. Er versucht, unsere freiheitsliebenden Familien im Namen von Sitte und Tradition zu verunsichern, vor allem unsere Mütter: ‚Holt eure Töchter (aus den

Bergen) zurück; wir machen ihnen garnichts!‘ Das ist die alte Unterdrücker-Mentalität; darauf dürfen unsere Familien nicht hereinfallen! Im Vergleich zu den 90er Jahren haben sich die Bedingungen in den Bergen Kurdistans verbessert: mit den Schulungen, mit der Technik, mit der Versorgung. Seit 40 Jahren hat uns der Feind nicht kleingekriegt. Und wir sind eine junge Bewegung, eine junge Partei, eine junge Armee. Jeden Tag beginnen wir von Neuem, mit neuer Zuversicht.



Wieso bestand Bedarf nach einer eigenen Frauenarmee?

Unsere Bewegung hat sich schon immer an der Frauenrevolution beteiligt. Dieser Schwerpunkt stand im Zusammenhang mit der Ideologie, der Philosophie und dem Leben von Abdullah Öcalan. Von Beginn an wurde in der Revolution in Kurdistan daran gedacht, dass Frauen überall beteiligt sein müssen. Frauen wurde eine große Rolle und Mission beigemessen. So konnten Frauen nach eigenen Vorstellungen, aus eigenem Willen, mit ihren eigenen

Besonderheiten an der Revolution teilnehmen. Später bereitete der Vorsitzende Abdullah Öcalan uns in Schulungen auf die Gründung einer Frauenarmee vor und sorgte dafür, dass wir selbst den Bedarf danach erkannten.

Hinsichtlich ihres eigenen Leben und eigener Vorstellungen standen Frauen unter hohem Druck und waren wehrlos. Um sich selbst und die eigene Meinung verteidigen zu können, war eine Waffe notwendig, aber eine solche hatten Frauen nicht. Der Vorsitzende sah diesen Bedarf und wollte Frauen eine Waffe in die Hand geben. „Solange ihr im Mittleren Osten über keine militärischen Verteidigungsstrukturen verfügt, wird mit euch nicht gerechnet“, sagte er. Diese Feststellung traf auf Frauen noch viel stärker zu. Auch in linken oder sozialistischen Organisationen gab es keinen Mechanismus, der Frauen miteinbezog, die Rechenschaft verlangten. Bei Frauen wurde der Wunsch stärker, Rechenschaft zu fordern. Die Frage, welche Mittel und Wege dafür erforderlich waren, führte zur Gründung der Frauenarmee.

Außerdem stand im neuen Jahrhundert der dritte Weltkrieg an. Es wurde bereits davon ausgegangen, dass er noch härter verlaufen wird als die vorangegangenen Weltkriege. Dafür mussten auf allen Ebenen Vorbereitungen getroffen werden. Der Vorsitzende sah voraus, dass in diesem Krieg, in dem wir uns heute befinden, eine extrem frauenfeindliche Politik den Ton angeben wird. Zur Vorbereitung darauf musste eine Frauenarmee gegründet werden. Heute werden Städte und Dörfer entvölkert, Frauen werden wahllos ermordet und versklavt, aber sie werden übersehen. Ihre Existenz wird gar nicht in die Rechnung einbezogen. Ihre Häuser werden geplündert, ihr Leben, ihre Städte, ihre Dörfer, ihr Geschlecht, ihre komplette Existenz wird geplündert. Frauen werden vernichtet und dieser Angriff findet sowohl auf militärischer Ebene statt als auch auf kultureller Ebene. Frauen sind zu wehrlosen Wesen gemacht worden, ihnen sollte jede Basis für die eigene Selbstverteidigung entzogen werden. Psychisch

und physisch ist ihnen jede Grundlage genommen worden, auf der sie sich selbst verteidigen könnten. Gegen das System aufzubegehren, gegen den Staat, gegen die Familie, gegen Männer aufzubegehren war damals eine Illusion.

Wie haben die Frauen es aufgenommen, als Abdullah Öcalan dieses Thema aufbrachte? Wie haben sie reagiert?

Am Anfang konnte niemand etwas mit dieser Idee anfangen. Als Öcalan die Gründung einer Frauenarmee thematisierte, bereitete uns Frauen die Frage Sorge, wie wir uns gegen die Männer verteidigen könnten, falls sie auf uns losgehen sollten. Es bestand Angst und Sorge. Eine eigene Armee machte uns Angst, der Gedanke, uns selbst zu verwalten und eigenständig zu organisieren, machte uns Angst. Wir hatten Zweifel daran, dass wir uns selbst schützen können. Unter uns redeten wir heimlich über unsere Ängste. Wir fragten uns, was mit uns geschehen wird, was wir tun sollen und wer das Kommando geben wird, wenn wir auf uns gestellt sind. Diese Ängste hatten ihren Ursprung tief in der Geschichte.

Wie ging es dann weiter?

Es war nicht einfach, aber allen Befürchtungen zum Trotz wurde die Frauenarmee gegründet. Wir verdanken Abdullah Öcalan viel. Nach all den großen Ängsten zu Beginn fürchten wir jetzt nur noch, dass der Frauenarmee etwas zustoßen könnte. Wir arbeiten ständig daran, sie auszubauen und weiterzuentwickeln. Wir sind Frauen, die den Geschmack der Freiheit wahrgenommen haben, deshalb hat unsere Sorge jetzt ganz andere Dimensionen angenommen.

Die Frauenarmee ist innerhalb einer bereits bestehenden Guerillaarmee entstanden. Was hat die Autonomie von Frauen mit sich gebracht?

Diesen Widerspruch haben sowohl Frauen als auch Männer empfunden. Es gab bereits eine Armee, die für Freiheit, für die Befreiung von den Herrschenden kämpfte. Den Grundstein zu dieser Armee hatte der Vorsitzende gelegt und beide Geschlechter kämpften in ihr Schulter an Schulter. Sie kämpften für ein

Volk, dem die Freiheit und das Recht auf Leben genommen worden war. Wofür brauchten wir dann innerhalb dieser Armee eine neue Armee, wozu sollte das gut sein? Natürlich gibt es in einer allgemeinen Armee bestimmte Probleme, auch wenn es in ihr Freiheit, Einheit und Demokratie gibt, aber damals war wir uns dessen nicht bewusst. Warum wird die Armee von Männern dominiert? Weil es eine Vergangenheit und eine Grundlage dafür gibt. Männer können kämpfen, Männer haben Selbstvertrauen. Innerhalb des Systems wissen Männer, wie sie sich schützen, sich organisieren und wie sie Krieg führen. Frauen lernen es gerade erst. Das gilt für alle Bereiche des Lebens, sowohl gedanklich als auch physisch. Wir lernten es durch die Praxis: indem wir es taten.

Natürlich traten dabei große Probleme auf. Unsere größte Sorge war, ob wir überhaupt verstanden hatten, was der Vorsitzende von uns wollte. Das hatten wir nicht, und das war unser größtes Problem. Die Umsetzung bereitete uns Schwierigkeiten. Wir kamen schließlich aus einem System, in dem wir versklavt waren. Bei der Interpretation von Befreiung und der Gründung einer Frauenarmee traten

Jineoloji an den Schulen in Cizîrê

Das Bildungskomitee für eine Demokratische Gesellschaft hat die Frauenwissenschaft Jineoloji in den Lehrplan an den Schulen von Cizîrê aufgenommen. ANF / QAMIŞLO, 25. Okt. 2018.

Nach Angaben der Nachrichtenagentur ANHA hat das Bildungskomitee für eine Demokratische Gesellschaft (KPC-D) die Frauenwissenschaft Jineoloji an alle Schulen Cizîrê der Region gebracht. Der Jineoloji-Unterricht hatte in Efrîn bereits 2016 begonnen und wurde dann in Kobanê eingeführt. Da es in Cizîrê am meisten Schüler, aber zu wenige Lehrkräfte gab, konnte der Jineoloji-Unterricht dort nur mit Verzögerung eingeführt werden.

Viele neue Lehrerinnen eingesetzt

Das Bildungskomitee hat viele neue Lehrerinnen für den Einsatz im Jineoloji-Unterricht an den Schulen

vor allem unsere reaktionären Seiten in den Vordergrund. Das galt nicht nur für die Frauen, sondern auch für die Männer. Die Männer, mit denen wir gemeinsam kämpften, hatten nicht wirklich verinnerlicht, was Demokratie bedeutet, und sich geistig und gedanklich befreit. Wenn der Vorsitzende einen Schritt setzte, um eine Entwicklung voranzutreiben, dauerte es immer mindestens ein Jahr, bis verstanden wurde, was er meinte. Er sagte trotzdem nie wie die klassischen revolutionären Organisationen: „Zuerst wird das Land befreit und demokratisiert, und dann befreien wir die Frauen!“ Das hätte nicht zu seiner Philosophie und seinem Verständnis von Freiheit gepasst. Bei jedem Schritt, den er setzte, wurde gleichzeitig etwas für die Frauenbefreiung getan. Das verlief immer parallel, und so ist es bis heute geblieben. Frauenbefreiung lässt sich nicht aufschieben. Und jetzt können Frauen sich selbst schützen. Dass Frauen heute nicht mehr vor dem Feind und seiner Denkweise kapitulieren, ist der Frauenarmee zu verdanken. Jede einzelne Frau, die gegen die herrschende Mentalität aufbegehrt, zeigt der gesamten Gesellschaft, dass man sich wehren kann und sich nicht beugen muss.

im Kanton Cizîrê ausgebildet. Viele kurdisch- und arabischsprachige Lehrerinnen haben im Jahr 2018 eine Fortbildung in Jineoloji abgeschlossen und zunächst mit dem Unterricht in der ersten Klasse begonnen. Das Komitee bereitet gerade mit Unterstützung der Jineoloji-Akademie ein Lehrbuch und Unterrichtsmaterialien auf Aramäisch für den Druck vor.

„Wir wollen eine freie Generation schaffen“

Nüpel Izedîn Ehmed von KPC-D-Jin erzählt, dass vor der Entscheidung zur Einführung des Jineoloji-Unterrichts damit begonnen wurde, das Thema der Bevölkerung zu vermitteln. Der Unterricht zielt darauf ab, auf der Grundlage eines gemeinsamen Lebens eine freie Generation auf ethischen Grund-